

FOYER

Im September geht wieder die Konzertsaison los. Die Höhepunkte an deutschen Konzerthäusern finden Sie hier auf unserer Deutschlandkarte und weiter hinten im Heft im Konzertmagazin ab Seite 120.

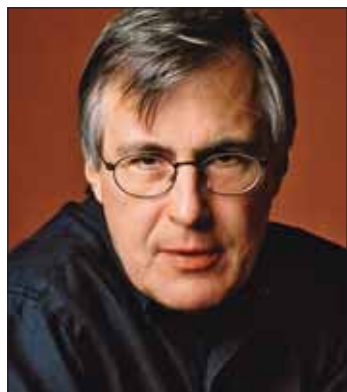
Foto: PR



11.9. Philharmonie

Großer Auftakt in Essen mit Kent Nagano und dem Bayerischen Staatsorchester: Beim Eröffnungskonzert zum Beginn der neuen Spielzeit erklingen Richard Strauss' „Metamorphosen“ und Anton Bruckners siebte Sinfonie.

Foto: Nicole Chuard/PR



11.9. Alte Oper

Eine Reihe von Konzerten ist dem 60. Geburtstag des Pianisten und Dirigenten Christian Zacharias gewidmet. Den Anfang macht ein Konzert mit Kammermusikwerken von Mozart, Rossini und Schubert. Weitere Veranstaltungen um den Jubilar finden am 16., 19., 20., 26. und 29. September statt.

Foto: PR



19./20.9. Laeiszhalle

Isabelle Faust ist die Solistin im ersten philharmonischen Konzert der neuen Spielzeit in Hamburg. Gemeinsam mit den Philharmonikern Hamburg unter Simone Young führt sie Alban Bergs Violinkonzert auf. Danach ist die erste Sinfonie von Gustav Mahler zu hören.

Foto: EMI



17./18.9. Philharmonie

Unter der Leitung des Komponisten erklingt das Werk „...explosante-fixe...“ von Pierre Boulez. Zu den Solisten gehört Emmanuel Pahud (Foto). Nach der Pause geht es dann weiter mit Strawinskys lyrischem Märchen „Le Rossignol“. Es spielen die Berliner Philharmoniker.

Foto: PR



1.9. Gewandhaus

Annette Dasch ist zu Besuch bei den Leipziger Mendelssohn-Festtagen. Bei einem Liederabend mit dem Pianisten Wolfram Rieger wird sie Lieder von Robert Schumann und Felix Mendelssohn aufführen.

Foto: David Port/PR



16./17./18.9. Herkulessaal

Simon Rattle steht am Pult des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Gemeinsam mit Magdalena Kožená (Foto) und anderen Sängern sowie dem Chor des Bayerischen Rundfunks interpretieren die Musiker Schumanns „Das Paradies und die Peri.“



„DIE GEBURT
EINES NEUEN STARS“

Evening Standard

„ER HAT ALLES“

The Guardian

„EIN TRIUMPHALES DEBÜT“

The Daily Telegraph

„EINE AUSNAHMESTIMME
MIT EINER FARBPALETTE,
DIE AN EIN NATURWUNDER
GRENZT“

Das Opernglas

THE ITALIAN TENOR VITTORIO GRIGOLO



SONY MUSIC

www.vittoriogrigolo.com

CD AB 17.09. IM HANDEL



Wolframs Wartburg Rücktritt marsch!

Die ganze Welt beliebt in diesen Tagen zurückzutreten. Präsidenten, Politiker, Bischöfe – auf keinen ist noch Verlass. Der eine ist amtsmüde, der andere will in die Wirtschaft, der Nächste will von der Flasche lassen, die Vierte war im falschen Moment nicht nüchtern, die Fünfte hat sich nicht zur rechten Zeit gekümmert. Ihnen allen hat die große Oper vorgemacht, wie man stilvoll abtritt oder abgetreten wird.

Hinter jedem Happy End, jedem lieto fine der Hauptfiguren, die in eine frohe Zukunft stapfen oder schweben, gibt es noch die im Schlussakkord ebenfalls nur zu ahnende Fortexistenz der Anderen. Was wird aus Don Alfonso? Was aus Gurnemanz? Was aus Musetta? Was mich persönlich besonders interessiert: Was wird aus Escamillo? Wird der Matador aus seiner Arena kommen, die tote Carmen sehen und sofort Muleta und Espada, die finsternen Werkzeuge des Stierkampfs, an einen rostigen Nagel hängen und weinen, nur noch weinen?

Oper ist deshalb so wunderbar, weil sie uns in einem begrenzten Segment von virtueller Lebenszeit mit Leuten konfrontiert, mit denen man doch sonst nie zu tun hätte – und kaum hat man sie lieb gewonnen oder findet sie einigermaßen

unsympathisch, muss man auch schon wieder Abschied nehmen. Und es gibt dann einige aparte Fälle, wo ein (meist tragischer) Held zurücktritt und einem anderen den Weg freimacht. Der sieche Amfortas ist so einer, der diesen Gralsladen, dieses ewige Enthüllungsgeschäft so unendlich satt hat, dass er heilfroh ist, dass Parsifal kommt, ihm die Wunde verschließt und dafür auch prompt die Krone bekommt. Simon Boccanegra übergibt kurz vor seinem Exitus die Amtsgeschäfte an Adorno (der ihn einige Arien zuvor mal erstechen wollte). Idomeneo muss gegen Ende ein wenig unsanft vom Orakel aufgefordert werden, die Krone an seinen Sohn Idamante abzugeben. Und was ist eigentlich mit Beckmesser? Warten da im Nichtkomponierten nicht lauter Rücktritte auf uns, überfällige Demissionen?

Lustig ist natürlich der Rücktritt von einem Amt, das man in Wirklichkeit gar nicht innehatte. So geht es Belfiore in Giuseppe Verdis „Un giorno di regno“, der für begrenzte Zeit König spielen muss und dann im rechten Moment auch wieder von dem Amt zurücktritt. Leider war die Oper bei ihrer Premiere 1840 ein solcher Reifall, dass Verdi fast vom Komponieren zurücktreten wollte. Er konnte überredet werden, solchen Unfug zu lassen. Er komponierte dann den „Nabucco“ und wurde weltberühmt. So weit hat es unseres Wissens Horst Köhler noch nicht gebracht.

Wolfram Goertz

ECHO-Klassik-Preisträger stehen fest

Es regnet wieder Preise: Die Deutsche Phono-Akademie hat die diesjährigen Träger des ECHO Klassik bekannt gegeben. Insgesamt dürfen sich 61 Künstler aus der Sparte der klassischen Musik über die begehrte Auszeichnung freuen, die in 21 Kategorien vergeben wurde. Die Verleihung findet am 17. Oktober in der Philharmonie Essen statt und wird am selben Abend um 22.00 Uhr im ZDF übertragen. Zu den Siegern zählt Joyce DiDonato (Foto), die als „Sängerin des Jahres“ ausgezeichnet wurde. „Sänger



Foto: Nicholas Heavican/Virgin Classics

des Jahres“ ist der deutsche Tenor Jonas Kaufmann. In der Kategorie „Instrumentalist des Jahres“ konnten der Cembalist Siegbert Rampe, der Pianist Lang Lang, der Oboist Albrecht Mayer, der Organist Martin Schmeding und die Bratschistin Tabea Zimmermann punkten. Über die Auszeichnung „Dirigent des Jahres“ freut sich Paavo Järvi, der mit seiner Einspielung von Beethovens Sinfonien Nr. 2 und 6 überzeugen konnte. Weitere Informationen unter www.echoklassik.de.

Preisrätsel

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Welche Oper wurde am 12. Juni 1917 im Münchner Prinzregententheater uraufgeführt?

Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 30.9.2010.

Der Gewinner:

Die Lösung des Juli-Preisrätsels lautet:

„Paul Hindemith“.

Das Paket mit 20 CDs hat Dr. Ralf Brückmann aus Tübingen gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Foto: Clive Barta

WIE EIN FUNKEN
GENIE, DER AUF DIE
MUSIK ÜBERSPRINGT.

Erleben Sie Wagners

»TRISTAN & ISOLDE«

in der Visualisierung von Peter Sellars und Bill Viola
mit Esa-Pekka Salonen und dem Philharmonia Orchestra.
Freitag, 17.09.10 • 17.00 Uhr.

Medienpartner: PRINZ

VORWEG GEHEN

LEWIS
Expedition
Salonen

So klingt nur Dortmund.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



Rattle-Boxen zu gewinnen

Sibelius war erst der Anfang: Wer hätte gedacht, dass der ehemalige Nachwuchsdirigent Simon Rattle, der im September 1980 mit der fünften Sinfonie des finnischen Meisters sein Plattendebut beim Major Label EMI vorlegte, heute zu den begehrtesten Stars der Klassikbranche gehören würde? Das wuschlige Haupthaar des 1955 geborenen „Sir“ ist in der Zwischenzeit zwar ein wenig grauer geworden. Gealtert, so scheint es, ist er aber nicht – ganz im Gegenteil: Noch immer wirkt er jugendlich und frisch wie zu Zeiten seines Einstandes mit dem Philharmonia Orchestra. 30 Jahre sind es nun, die Simon Rattle mit der Firma EMI verbinden, und es ist kein Wunder, dass dieses Jubiläum groß gefeiert werden muss. Zumal der Spitzendirektor seine Zusammenarbeit weiter fortsetzen wird, wie man zur Freude aller vor gar nicht allzu langer Zeit vernehmen konnte. Erst im November des vergangenen Jahres hat Simon Rattle seinen Exklusivvertrag verlängert. Von diesem Datum an bis 2013 sind zwölf Neuveröffentlichungen geplant, darunter eine Aufnahme von Tschaikowskys „Nussknacker“.

Um noch einmal an einige Höhepunkte der Diskographie Simon Rattles zu erinnern, veröffentlicht EMI Ende August zwei weitere Folgen der Rattle-Edition: eine 9-teilige Box mit den Sinfonien Ludwig van Beethovens sowie der hoch gerühmten Einspielung von dessen „Fidelio“ mit Angela Denoke, Jon Villars und Thomas Quasthoff und eine 5-teilige Box mit Werken der Zweiten Wiener Schule. Darauf zu hören sind neben einem Live-Mitschnitt der Berliner Produktion der monumentalen „Gurre-Lieder“ von Arnold Schönberg, mit der Simon Rattle zu Beginn seiner Amtszeit als Chef der Berliner Philharmoniker einen Meilenstein an der Spree setzte, auch Werke der nicht minder be-

rühmten Schüler Schönbergs. Rattles Beschäftigung mit der frühen Moderne beinhaltet auch die Werke Alban Bergs und Anton Weberns, deren Orchesterstücke ebenfalls auf der Box vertreten sind. Weitere Höhepunkte der Kollektion sind Schönbergs einaktiges Monodram „Erwartung“ sowie die skandalträchtige Kammer-sinfonie Nr. 1 und die in den späten zwanziger Jahren entstandenen Variationen.

Simon Rattle und EMI: eine Erfolgsgeschichte mit herausragenden Ereignissen. Neben zahlreichen internationalen Auszeichnungen fasziniert vor allem die Vielfalt des Repertoires. Von Gershwins „Porgy And Bess“ über die Sinfonien Gustav Mahlers bis zu Messiaens „Éclairs sur l'au-delà“ hat Simon Rattle immer wieder einen großen Bogen von der Klassik in die Moderne geschlagen. Wer die Begeisterung des Dirigenten für die Musik miterleben möchte, ist herzlich zur Teilnahme an unserem Gewinnspiel aufgefordert. FONO FORUM verlost jeweils drei der beiden Boxen. Schreiben Sie einfach eine Postkarte an FONO FORUM, Stichwort „Rattle“, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen. Die Gewinner werden unter den Teilnehmern ausgelost. Die Teilnahme ist ohne Gewähr.



Foto: PR

Ein Australier in Prag

Wie wird man als Musiker aus Sydney zum Apostel der tschechischen Musik? Vor allem durch Zufälle. Denn dass der Dirigent Charles Mackerras tschechischen Komponisten wie Bohuslav Martinu oder Leos Janáček einen festen Platz auf den internationalen Bühnen verschaffen würde, war zunächst kaum absehbar. Damals, als er nach seiner Geburt in New York in Australien aufwuchs und nach einem Musikstudium Oboist im Sinfonieorchester von Sydney war. Das änderte sich, als ein tschechischer Emigrant den 22 Jahre alten Mackerras auf ein Stipendium aufmerksam machte, das jungen Musikern ein Studium in Prag ermöglichte.

Mackerras studierte hier von 1947 an Dirigieren bei Václav Talich, dem Begründer der tschechischen Dirigiertradition. Bei ihm lernte er die Werke von Smetana, Dvořák, Janáček und Martinu kennen und brachte dieses Repertoire später dort ein, wo er als Dirigent arbeitete.

Neuer Lebensmittelpunkt wurde für ihn London. Dort wurde er rasch Generalmusikdirektor am Sadler's Wells Theatre, später dirigierte er auch bei den anderen Orchestern der Stadt. Durch ihn lernten die Briten die großen Werke Janáčeks kennen. Später nahm er mit den Wiener Philharmonikern dessen Opern auf.

Von den sechziger Jahren an war Mackerras Gast der großen Opernhäuser der Welt. Zunächst häufig in Berlin und Hamburg, später in New York, San Francisco, Paris. Immer aber blieb eine besondere Verbindung zu Prag: Die Tschechische Philharmonie ernannte ihn zum Ersten Gastdirigenten, er wurde Ehrenbürger von Prag.

Wer Mackerras allerdings auf tschechische Musik festlegt, geht fehl. Einen Namen machte er sich auch mit seinen Mozart-Interpretationen und seinen Aufführungen barocker Meister. Dabei suchte er einen Mittelweg zwischen historischer Aufführungspraxis und dem Musizieren auf modernen Instrumenten. Nun ist er im Alter von 84 Jahren in London gestorben.

c.h.

PHILHARMONIE ESSEN

16. November 2010

Cecilia Bartoli & Kammerorchester Basel „Sacrificium – La Scuola dei Castrati“

Gefördert von der NATIONAL-BANK AG.



30. Oktober 2010
Lied & Lyrik
Christian Gerhaher

Christian Gerhaher, Bariton
Gerold Huber, Klavier
Michael Autenrieth, Rezitation
Berg · Schönberg · Beethoven ·
Webern · Haydn



7. November 2010
Brahms: Requiem
Windsbacher Knabenchor

Christiane Oelze, Sopran u. a.
Gefördert von der Philharmonie-Stiftung
der Sparkasse Essen.



25. November 2010
Juan Diego Flórez

Juan Diego Flórez, Tenor
Württembergisches Kammerorchester
Alessandro Vitiello, Dirigent
Verdi · Rossini · Gounod u. a.
Gefördert von der Kulturstiftung Essen.



29. November 2010
In Residence: András Schiff
Hommage à
Robert Schumann

András Schiff, Klavier



2. Dezember 2010
Martin Stadtfeld
spielt Mozart

Martin Stadtfeld, Klavier
Mozarteumorchester Salzburg
Ivor Bolton, Dirigent
Gluck · Mozart



18. Dezember 2010
„Tell it like it is“
Thomas Quasthoff & Friends

Anne Sofie von Otter, Mezzosopran |
Michael Schade, Tenor | Thomas Quasthoff,
Bassbariton | Max Raabe, Gesang |
Maria João, Gesang | Götz Alsmann und
Thomas Quasthoff, Moderation u. v. a.
Mahler Chamber Orchestra & Andrea Marcon
WDR Big Band Köln & Michael Abene
Gefördert von der DIHAG.

Ticket-Hotline TUP:
02 01 81 22-200

Philharmonie-Hotline:
01 80 59 59 59 8 (0,14 €/Min.)

Alle Konzerte der Spiel-
zeit 2010/2011 sind
bereits im Vorverkauf!

www.philharmonie-essen.de